

**Zeitschrift:** Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

**Herausgeber:** Spitex Verband Kanton Zürich

**Band:** - (2001)

**Heft:** 5

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**S P I T E X**  
Hilfe und Pflege zu Hause

# schauplatz

Zeitschrift der kantonalen Spitex-Verbände  
aargau · glarus · luzern · schaffhausen · st.gallen · zürich

18. Oktober

2001

Nr. 5

## editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Für viele von uns ist der Begriff «Fusion» mit einem negativen Akzent behaftet. Alle kennen wir in unserem Umfeld negative Beispiele, wo Grosse Kleine übernehmen, Arbeitsplätze abgebaut und Gewinne «optimiert» werden.

Bei Non-Profit-Organisationen wie der Spitex kann es bei Zusammenschlüssen nicht darum gehen, Gewinne zu optimieren oder gar Personal zu entlassen, das an allen Ecken und Enden fehlt. Und es kann auch nicht um möglichst grosse Zentren gehen. Viel mehr sollen bei Regionalisierungen finanzielle und personelle Ressourcen optimal genutzt werden. Die Zufriedenheit der Kundschaft und des Personals wie auch der Geldgebenden muss im Vordergrund stehen. Auch mittelgrosse Spitex-Betriebe sind in der Lage, ein bedürfnisgerechtes Angebot zu entwickeln. Viele Organisationen, die sich in den letzten Jahren zusammengeschlossen haben, konnten den Beweis für eine gute Kooperation erbringen, obwohl Ängste und Sorgen bestanden hatten.

Noch sind die Regionalisierungen nicht abgeschlossen und bereits warten neue Aufgaben, die allenfalls noch grössere Kooperationen verlangen. Die Kostenstellenrechnung bedingt teure EDV-Systeme und entsprechend geschultes Personal. Es fragt sich, ob nicht sogar überregionale Dienstleistungszentren sinnvoll wären. Das Gleiche gilt für den Bildungsbereich. Will die Spitex bei der Ausbildung «Fachangestellte/r Gesundheit» ein Rolle einnehmen, muss sie entsprechend gute Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen können.

Wie in der letzten Ausgabe erwähnt, beteiligt sich neben dem Kantonalverband Luzern auch der Spitex Verband Aargau neu am Schauplatz Spitex. Ich freue mich, aktiv an dieser viel gelesenen und attraktiven Zeitschrift mitwirken zu können.

Fritz Baumgartner  
Verbandssekretär Spitex Verband Aargau

## Strukturwandel in der Spitex

Von Hannes Zuberbühler, Geschäftsleiter Spitex Verband Kanton Zürich

Die Zahlen sind eindrücklich: Allein zwischen 1997 und 1999 reduzierte sich die Zahl der Spitex-Organisationen in der Schweiz von 1003 auf 828. Und dieser Trend geht weiter: Die Spitex fusioniert und regionalisiert sich.

In der Stadt Basel entstand in einem mehrjährigen Prozess aus ursprünglich 26 Hauspflege-, Gemeindepflegevereinen und speziellen Diensten die Stiftung Spitex Basel, die heute für das ganz Stadtgebiet und eine Bevölkerung von über 180 000 Menschen die Spitex-Versorgung gewährleistet. Anfang 2000 haben die Spitex-Organisationen Entlebuch und Hasle (LU) den regional tätigen Verein Region unteres Entlebuch gegründet. Im Kanton Aargau ist ein acht Gemeinden umfassender Spitex-Verein entstanden. Weitere Beispiele lassen sich leicht finden. Zusammenschlüsse der Spitex-Dienste auf Gemeindeebene, aber auch die Regionalisierung – die Fusion verschiedener Gemeinde-Spitex-Betriebe zu einem Gemeinde übergreifenden Betrieb – sind an der Tagesordnung, vor allem in der deutschen Schweiz. In der Romandie und im Tessin sind Fusion und Regionalisierung der Spitex schon weiter fortgeschritten.

### Service public durch Private

Zwei Tendenzen sind erkennbar: Konzentration und Privatisierung. Die Anzahl der Spitex-Betriebe sinkt, die Betriebe selbst aber werden grösser und versorgen grössere bis sehr grosse Einzugsgebiete. 1997 waren noch 13% aller schweizerischen Spitex-Organisationen öffentlich-rechtlich. Zwei Jahre später sind neun von 10 Spitex-Betrieben ein Verein (ganz selten eine Stiftung), also eine privat-rechtliche gemeinnützige Körperschaft. Mit andern Worten: Die (staatliche) Aufgabe der spitalexternen Hilfe und Pflege wird fast ausschliesslich von privaten, gemeinnützigen Vereinen geleistet. Private erbringen einen Service public. Damit entspricht die Spitex in manchen Hinsichten den New Public Management-Vorstellungen.

### «Spitex aus einer Hand»

Was veranlasst die ehrenamtlich tätigen Vorstands- oder Kommissionsmit-

Fortsetzung Seite 2

## inhalt

### editorial

- thema**
- Strukturwandel
  - Fusionserfahrungen

### spitex-alltag

- Im Stützpunkt Hitzkirchertal

### qualität

- Case Management
- Qualitätsbericht

1

### nachrichten

- Ausbildungsverbund Pflegeheime
- Grippeimpfung
- In Kürze

### aargau

- Öffentlichkeitsarbeit
- Statistik 2000

### glarus

- Pikettdienst und Qualitätssicherung
- Wechsel Spitex Glarus/Riedern

10

### luzern

- Neues Altersleitbild
- Statistik 2000

### 13 schaffhausen

- Qualitätssicherung
- Hepatitisimpfung

14

### st. gallen

- Regiotreffen
- Homepage
- E-Mail-Newsletter

### zürich

- Kinderzulagengesetz
- Reorganisation Berufsbildung
- InfoNet
- Sozialpsychiatrie
- Lohnnachzahlungen
- Aktionstag 14. November

18 bildungsangebote 24